





# Potente Däumlinge

**Einem Jäger oder Waffenscheininhaber nützt die beste Pistole nichts, wenn sie zu groß und zu schwer ist und deshalb im Tresor liegen bleibt. Mittlerweile gibt es jedoch längst auch etliche Kompakt- und Subkompakt-Modelle in brauchbaren Kalibern für den Fangschuss und die Selbstverteidigung.**

☼ GABRIEL WAGNER

Während Sportschützen ihre meist recht großen und schweren Faustfeuerwaffen häufig zusätzlich mit Laufgewichten und anderen Behelfsmitteln versehen, um über die Masseträgheit dem Rückstoßimpuls entgegenzuwirken, sollen bei den Waidmännern und Waffenscheininhabern Größe und Gewicht ihrer Kurzwaffe möglichst klein ausfallen, weil sie ja den ganzen Tag getragen werden muss. Da es hier neben einer brauchbaren Präzision vor allem auf die unbedingte Funktionssicherheit sowie die Sofort-Wirksamkeit des Projektils im Zielmedium ankommt, sollte folglich ein Waffenmodell gewählt werden, das möglichst kompakte Abmessungen, kleinstmögliches Gewicht, einfache Bedienung und ein ballistisch zumindest halbwegs brauchbares Kaliber miteinander verbindet.

Ob eine verwendete Laborierung für den gedachten Zweck geeignet ist, hängt jedoch nicht in erster Linie von deren reinen ballistischen Daten wie Geschossenergie und -geschwindigkeit ab, sondern vor allem von dessen Treffersitz und Aufbau. Teilmantel- und vor allem Hohlspitz-Projektile bremsen im Zielmedium schneller ab und wirken aufgrund der damit einhergehenden wesentlich stärkeren Energieabgabe besser als ein Vollmantel-Geschoss. Allen Betroffenen, die das beherzigen, bleibt aber noch die Qual der Wahl bei der Frage: Welches Waffenmodell soll es denn sein?

Vor allem das US-amerikanische Unternehmen Kahr Arms macht schon seit etlichen Jahren durch hochwertige Kompakt- und Subkompakt-Pistolen auf sich

## Auf einen Blick

- ☼ Extrem flache Taschenpistolen
- ☼ Auch mit Stahlgriffstücken erhältlich
- ☼ Praxisgerechte Visierung
- ☼ Sichere Funktion
- ☼ Gute Präzision

aufmerksam, die es, zumindest in den USA, in zig Versionen und mehreren für die Selbstverteidigung prädestinierten Kalibern zu kaufen gibt. Wir testen und vergleichen heute die Kahr-Modelle P 380 in 9 mm kurz, die PM 9 in 9 mm Luger sowie die PM 45 in .45 ACP. Zuvor gehen wir kurz auf die interessante Firmengeschichte dieses Herstellers sowie die erwähnenswerten Eigenheiten jedes Kandidaten und dessen Kaliber gesondert ein.

**Kahr Arms.** Der Gründer dieser Waffenfirma ist der Koreaner Kook Jin Moon, ein Sohn von Sun Moon, der wiederum als Gründer der Vereinigungskirche („The Holy Spirit Association for the Unification of World Christianity“) Bekanntheit erlangte. Diese in den USA bereits seit 1954 tätige Glaubensbewegung ist heute sowohl politisch als auch wirtschaftlich sehr einflussreich. Kook Jin Moon absolvierte sein Studium an der berühmten Harvard-Universität mit Auszeichnung und gründete anschließend im Jahr 1993 Kahr Arms, wobei er sich als geschickter Unternehmer hervortat.

Weil ihm die damals auf dem Markt erhältlichen Modelle zu sehr auftrugen, konstruierte Kook Jin Moon bereits im

Alter von 23 Jahren die erste flache Taschenpistole und orientierte sich dabei größtenteils an der Walther PPK. Die neue Waffe sollte jedoch ein deutlich leistungsstärkeres Kaliber verschießen und zudem möglichst bediensicher sein.

Als erfahrener Praktiker wusste er genau, worauf es ankam, da er im Staat New York schon seit seinem 18. Lebensjahr eine Lizenz zum verdeckten Führen einer Faustfeuerwaffe besaß. Nach Fertigstellung seiner ultraflachen Pistole überlegte er, dass auch andere Waffenträger an so einem angenehm zu tragenden und einfach zu bedienenden Modell interessiert sein müssten – und das war die Geburtsstunde von Kahr Arms.

Heute ist diese Firma ein ständig wachsendes Unternehmen, das bereits sechs Jahre nach der Gründung die traditionsreiche, als Hersteller der legendären Tommy Gun zu Weltruhm gelangte Auto Ordnance Corporation übernahm. Doch der Waffenbau ist nur eines von mehreren Betätigungsfeldern, denn Kahr ist unter anderem auch in Bereichen der Elektronik, der Luftfahrt, der Medizintechnik sowie der Telekommunikation aktiv und genießt in den USA einen guten Ruf. Obwohl die kleinen Pistolen dieses Herstellers erheblich teurer sind als vergleichbare Produkte anderer Marken wie Glock oder Walther, kann sich Kahr über mangelnden Absatz nicht beklagen. **Kahr P 380.** Diese Modellreihe ist momentan der Winzling unter Kahrs Kompaktpistolen-Serie mit „gekapseltem“

## Klein und dennoch leistungsstark

Schlagbolzenschloss und DAO-Abzug. Dessen Auslösewiderstand betrug bei der vorliegenden P 380 im Mittel 2820 g. Die nur 19 mm breite und 322 g schwere P 380 ist wie alle Ultraleicht-Versionen mit einem metallverstärkten Polymergriffstück und hier geschwärztem, aus rostträgem Stahl gefrästem Schlitten ausgestattet, den es auch blank belassen gibt. Mit einer Gesamtlänge von nur 125 mm und einer Höhe von 99 mm gehört die P 380 größenmäßig in die Zwergen-Klasse der Walther TPH, die für die Patronen .22 l.r. oder 6,35 mm Browning eingerichtet ist, verschießt jedoch aus ihrem 64 mm kurzen Laufstummel mit sechsfächigem Polygonprofil die im Vergleich dazu weitaus stärkere 9 mm kurz (international .380 ACP, .380 Auto) und verfügt sogar über ein verriegeltes, modifiziertes Browning-System, bei Kalibern unter der Leistungsklasse der 9 mm Luger recht ungewöhnlich.

Auch bei seiner kleinsten verzichtete Kahr nicht auf eine brauchbare Visiereinrichtung, denn wie bei allen

Versionen sind hier Kimme und Korn aufwändig in Schwalbenschwanzfräsungen geführt und lassen sich daher leicht seitlich verstellen und bei Bedarf austauschen. Die stählernen, mit weißen Dämmerungsmarken im Punkt-Strich-Design versehenen Visierteile erleichtern das Zielen selbst bei nicht optimalen Lichtverhältnissen.

Hinsichtlich der Abzugscharakteristik unterscheiden sich die diversen Modelle kaum. Ihre Grifflänge bietet einer mittelgroßen Hand gerade noch halbwegs genügend Auflagefläche. Und wie alle Pistolen dieses Typs lässt sie sich schnell und ohne Werkzeug zerlegen. Größtes Manko der P 380 ist jedoch ihr recht schwaches Kaliber, denn gegenüber einer vergleichbaren Waffe in 9 mm Luger fehlen ihr über 200 J an Mündungsenergie.

**Kaliber 9 mm kurz.** Brownings in den USA im Jahr 1908 zusammen mit der Colt Pocket Automatic als .380 Automatic eingeführte Patrone gelang ab 1912 in Verbin-

dung mit der dazugehörigen FN-Pistole auch in Europa der Durchbruch, weil sie der 7,65 mm Browning ballistisch deutlich überlegen war und trotzdem aus einfach herzustellenden, handlichen Pistolen mit Feder-Masse-Verschuss verschossen werden konnte. Neben vielen Polizeieinheiten diverser Länder führten einige Staaten, wie Italien, Schweden und die Tschechoslowakei, dieses randlose Kaliber auch als Ordonnanzpatrone beim

Militär ein und fast alle Pistolenhersteller der damaligen Zeit bauten Modelle für die 9 mm kurz, die international viele weitere Namen hat, etwa .380 ACP, .380 Automatic, 9 mm Corto, 9x17 mm und 9 mm Short Browning. Nach heutigen Maßstäben wird sie für die Verteidigung als zu schwach eingestuft. Doch trotz ihrer leichten Projektile erreicht sie dank deren höherer Geschwindigkeit etwa die Energiewerte einer .38-Special-Standardlaborierung aus einem 2"-Revolver, wobei es ihr aber an Geschossmasse

### Brauchbare Visierung

**1 – 3 Zwergnwuchs.** Im jeweiligen Kaliber zählen die Kahr-Pistolen P 380 (9 mm kurz), PM 9 (9 mm Luger) und PM 45 (.45 ACP) zu den kleinsten, leichtesten und flachsten Modellen ihrer Art. Dennoch sind sie ernstzunehmende Taschenwaffen.

**4 Vorbildlich.** Selbst bei diesen Winzlingen verzichtete Kahr im Gegensatz zu den vielen anderen Herstellern von Taschenwaffen nicht auf eine praxisgerechte, austauschbare Visierung mit weißen Farbmarkierungen an Kimme und Korn.

**5 Safety first.** Die Kindersicherung in Form einer simplen Abzugssperre mit Vorhängeschloss gehört zum Lieferumfang aller Kahr-Pistolen. Sie ist sehr einfach anzubringen. Damit lässt sich weder der Abzug betätigen noch kann man die Waffe zerlegen.







fehlt. Und wie bei allen Kalibern sind hinsichtlich der Stoppwirkung auch hier die Treffpunktlage und die Geschosskonstruktion die wichtigsten Faktoren für die Wirksamkeit eines Treffers.

Ab den 1970er-Jahren kamen mit der SIG P230 und P232, der Beretta 86 Cheetah, der Kel-Tec P-3AT, der Taurus Millennium, der North American Arms (NAA) Guardian und weiteren Typen etliche neue Pistolenmodelle dieses Kalibers auf den Markt. Dank immer neuer, leistungsfähigerer Verteidigungslabo-

rierungen à la PMC Starfire, Remington Golden Saber und Speer Gold Dot oder der Sorten gewerblicher Wiederlader, etwa CorBon in den USA ([www.corbon.com](http://www.corbon.com)) und Mag-Safe (<http://yp.bellsouth.com/sites/magsafeammo/index.html>) wird die 9 mm kurz zumindest für die Zweitwaffen der Personen interessant, die möglichst kompakte und leichte Pistolen den Fullsize-Modellen vorziehen.

**Kahr PM 9.** Dieses Modell ist mit der MK 9 baugleich, bei beiden besteht der aus dem vollen Material gefräste Schlitten

aus rostträgem Stahl, bei der PM 9 ist er allerdings geschwärzt und ihr Griffstück besteht aus leichtem Polymerkunststoff (natürlich mit Stahleinlagen an den relevanten Stellen) und angegossenem grobem Checkering, während das oben am Rücken glatt polierte Pendant der knapp 200 g schwereren Zwillingsschwester komplett aus rostträgem Stahl (416 Stainless Steel) gefertigt wurde und aufgeschraubte flache Kunststoffpaneele trägt. Mit einer Gesamtlänge von nur 140 mm unterbietet sie sogar ihr Vorbild, die Walter PPK, um 15 mm.

Damit ist die PM 9 in diesem Kaliber das zurzeit kleinste und leichteste Modell von Kahr. Dank ihrer Schlittenbreite von nur 23 mm trägt die Pistole kaum auf und ist mit 467 g in dieser Klasse auch beim Gewicht kaum zu schlagen. Zum Vergleich: Eine Glock 26 ist schon 150 g schwerer und selbst die Walther PPS bringt noch 550 g auf die Waage.

Wie bei allen Modellen dieser sehr variantenreichen Kompakt- und Subkompakt-Baureihen begnügt sich auch die PM 9 mit einer internen Zündstiftsicherung, ein außen liegender Sicherungshebel fehlt ebenso wie ein externer Hahn. Das hahnlose, teilvorgespannte Schlagbolzenschloss löst ähnlich einem echten Double-Action-Only-Abzug ohne Druckpunkt aus. Und wie bei diesem muss auch hier das Zügel vor dem nächsten Schuss stets in die vorderste Position vorgelassen werden. Der Weg des Triggers fällt mit 12 mm recht lang aus, wobei der Auslösewiderstand zudem bei etwa 3000 g liegt, dafür aber durchweg konstant bleibt.







**Heimvorteil.** Im Gegensatz zu den Griffstücken der glatten Vollstahl-Versionen tragen alle Polymergriffstücke der Kahr-Taschenwaffen ein angepasstes Checkering an Vorder- und Rückseite und bieten dem Schützen somit einen sicheren, rutschfesten Halt.

Dem gedachten (Haupt-) Einsatzzweck der via modifiziertem Browning-System über einen massiven Lagerblock im Auswurffenster und eine geschlossene Steuerkulisser verriegelten PM 9 mit dem typisch abkippenden Lauf entsprechend, der Selbstverteidigung auf Nahdistanzen, ist das sicher eine recht gute Lösung, erschwert jedoch die Abgabe eines präzisen Schusses. Doch dafür sorgt das sehr enge (.352"), sechsflächige Polygonprofil des immerhin noch 76 mm langen Rohrs (abzüglich des Patronenlagers bleiben davon jedoch gerade

mal 48 mm übrig) für eine überdurchschnittlich gute Leistungsausbeute jeder Laborierung, denn Gasschlupf ist kaum zu befürchten. Im Mittel immerhin um die 400 J an Mündungsenergie sind für solche Winzlinge beachtlich und demonstrieren deren klare ballistische Überlegenheit gegenüber den Leistungen unverriegelter Taschenpistolen der Kaliberklassen 7,65 Browning und 9 mm kurz eindrucklich.

Der lang und flach gehaltene Übergangskegel kommt nicht zuletzt auch dank der sorgfältig polierten Zuführ-

rampe mit (fast) allen Geschossformen klar. Unter diesen Stummel eine starke, der 9 mm Luger gewachsene Verschlussfeder zu installieren, ist dann allerdings ein kleiner Kunstgriff, den Kahr durch eine Teleskopfeder löst, die aus zwei ineinander gesteckten Elementen mit unterschiedlicher Federrate besteht. Dieses Prinzip hat sich auch bei anderen Kompaktpistolen bestens bewährt. Konstruktionsbedingt muss das Schloss bei einem Munitionsversager nochmals manuell gespannt werden, wobei die fehlerhafte Patrone ausgeworfen wird.

Weil dieser Pistolentyp auf möglichst einfache Handhabung in Stresssituationen hin konzipiert wurde, ließ Kahr nahezu alles weg, was zu Fehlbedienungen führen könnte. Solange sich Patronen im Magazin befinden und keine Störung eintritt, muss der Schütze nur den Abzug bedienen und die Pistole schießt. Der Vorratsbehälter ist zwar einreihig und fasst nur sechs Schuss, doch das sollte für die Selbstverteidigung und den Fangschuss genügen.

Zum Lieferumfang gehören zwei sauber verarbeitete Magazine aus rostträgem Stahlblech mit Plasma verschweißter Rückseite und schwarzem Kunststoffzubringer, eines davon trägt einen Kunststoffschuh, der unten aus dem Griffstück herauschaut und die Kapazität auf sieben Patronen erhöht. Gewechselt werden die Behälter durch Druck auf den rechts am Griffstück platzierten Auslöseknopf.

**Kaliber 9 mm Luger.** Dieses Kaliber erfreut sich seit seiner Einführung bei der kaiserlichen Marine im Jahr 1904 bis heute einer ungebrochenen Beliebtheit. Durch seine internationale Verwendung als Munition für Maschinenpistolen und



**Geschmackssache.** Bei den Schlitten aller Testkandidaten hat der Kunde die Wahl zwischen der blank belassenen Version oder der mittels abriebfester Beschichtung geschwärzten Variante.



**Simpel.** Die einfache, per Vorhängeschloss gesicherte Abzugsblockade aus Kunststoff.

Pistolen bei Polizei- und Militär-Einheiten ist die Patrone heute wohl fast weltweit verbreitet. Sie gilt zwar unter den Experten als unterstes Maß einer wirksamen Verteidigungspatrone, wird jedoch, dank ihrer sehr guten Eigenpräzision, des moderaten Rückstoßes sowie der aufgrund ihrer relativ kleinen Proportionen möglichen hohen Magazinkapazitäten moderner Pistolen besonders unter den Schießsportlern der dynamischen Disziplinen wie etwa dem IPSC- oder 1500er-Schießen gerne eingesetzt.

Wegen der immensen Nachfrage der zivilen und dienstlichen Verwender dieses Kalibers gibt es weltweit kaum einen Munitionshersteller, der diese

### 9 mm Luger weltweit verbreitet



**Suboptimal.** Das unergonomische, kantige Design des Schlittenfangehebels.

Patrone nicht produziert. Die Anzahl an Fabrikaten und Laborierungen für alle erdenklichen Einsatzzwecke wurde mittlerweile fast schon unüberschaubar. Und dank vieler Anbieter sowie riesiger Fertigungsmengen kommen Kurzwaffen-Großkaliberschützen, die ihr Steckenpferd möglichst günstig ausüben wollen,

wohl kaum an der 9 mm Luger vorbei.

**Kahr PM 45.** Dieses Kompaktmodell fällt wegen der dicken Patrone .45 ACP mit 26 mm in der Breite zwischen 3 mm und 7 mm korpulenter aus als die Versionen für die schlankeren Patronen und ihr Magazin fasst nur fünf Schuss. Doch dank des Polymergriffstücks wiegt die PM 45 lediglich 550 g. Auch ihr immerhin

80 mm langer Lauf weist ein sechsflächiges Polygonprofil auf. Daraus erreicht die träge .45 ACP mit durchschnittlichen 360 J zwar nicht ganz die Werte des Kalibers 9 mm Luger aus der PM 9, doch erfahrene Praktiker wissen längst, dass Energie hinsichtlich der Aufhaltezeit nicht alles ist. Die .45 ACP gleicht das durch den größeren Durchmesser und das höhere Gewicht ihres Projektils aus. Die praxiserichtete Visiereinrichtung besteht aus einer im Schwalbenschwanz geführten, seitlich driftbaren Kombination aus einem 3,6 mm breiten Korn mit weißem Punkt und einer Kimme mit 4,3 mm breitem Ausschnitt und korrespondierender Strichmarkierung, die sich leicht austauschen lassen.

Bei einer Gesamthöhe von 122 mm ist ihr Griff lang genug, um zumindest einer mittelgroßen Hand einigermaßen Halt zu bieten. Und den braucht sie auch am dringendsten, denn die PM 45 entwickelt kaliberbedingt den stärksten Rückstoßimpuls des Testtrios. Dafür bot die vorliegende PM 45 beim Abzug mit 2500 g den geringsten Auslösewiderstand aller drei Kandidaten. Hinsichtlich der Ausführung und Charakteristik des verbauten DAO-Moduls, des modifizierten Verriegelungssystems nach Browning, der polierten, asymmetrisch verlaufenden Rampe zum Patronenlager usw. gleicht die der Patronengröße angepasste PM 45 ihren kleineren Geschwistern fast wie ein Ei dem anderen.

**Kaliber .45 ACP.** Nahezu gleich alt wie die 9 mm Luger und weltweit mindestens genauso beliebt, blickt dieses Kaliber zu-

## EINZIGARTIGES WERK ÜBER FAUSTFEUERWAFFEN.

### DWJ EXTRA 12 – PISTOLEN UND REVOLVER FÜR SPORT, JAGD UND VERTEIDIUNG

Diese EXTRA-Ausgabe informiert über die gängigsten Modelle und hilft dem Schützen und Waffenträger für seine Zwecke die richtige Waffe sowie die dazugehörige Munition und das passende Holster zu finden. So finden Sie etwa eine Gegenüberstellung der Waffenarten Pistole und Revolver sowie einen Einblick in die munitionstechnischen Entwicklungen der letzten Jahre. Eine große Zahl der vorgestellten Modelle wurde auf dem Schießstand getestet und auf ihre Praxistauglichkeit hin untersucht. Damit bietet Ihnen das DWJ-EXTRA ein einzigartiges Werk über Faustfeuerwaffen, gefüllt mit Informationen über zahlreiche Modelle, ihre Stärken und Schwächen. Nutzen Sie die herausragende Sammlung von Wissen über Kurzwaffen, Munition und Zubehör.

100 Seiten, **Format** 22,5 cm × 29,5 cm, **Bestell-Nr.** X1-501415, **8,95 €**



DWJ EXTRA 8 – GROSS-  
KALIBRIGE SPORTPISTOLEN  
Bestell-Nr. X1-501398, 8,95 Euro

DWJ EXTRA 13 – WIEDERLADEN  
Bestell-Nr. X1-501420, 8,95 Euro

**FRAGEN?** VERTRIEB: Tel. +49 (0)7953 9787-0  
oder per E-Mail: [vertrieb@dwj-verlag.de](mailto:vertrieb@dwj-verlag.de), Onlineshop: [www.dwj-medien.de](http://www.dwj-medien.de)

**DWJ**  
DWJ-MEDIEN.DE





**Vollständig.** Kahr liefert alle Modelle in einer stabilen Hartbox mit Ersatzmagazin, Bedienungsanleitung sowie einer Abzugssperre.

mindest im angelsächsischen Raum auf eine sehr lange Tradition zurück. Auch wenn die .45 ACP mittlerweile bei den meisten Militäreinheiten und vor allem den IPSC-Wettkämpfern wegen der deutlich größeren machbaren Magazinkapazität schlankeren Munitionsorten weichen musste, mischt die legendäre .45er-Pistolenpatrone zumindest unter den privaten Waffenträgern in der Selbstverteidigung und bei den zivilen Sportschützen im statischen Präzisionsschießen immer noch ganz vorne mit. Waffenträger bauen bei der Gefahrenabwehr vor allen Dingen auf die Erstschusswirksamkeit dieser Patrone, Sportschützen schätzen vor allem ihre Eigenpräzision.

**Handling und Schießen.** Modellunabhängig zeigte sich schnell, dass die Pistolen von erfahrenen Praktikern entwickelt wurden. Die technisch ausgereiften Waffen bleiben nach dem letzten Schuss offen, volle Magazine fallen beim Betätigen des Auslösers schon durch ihr Eigengewicht aus dem Griffstück und selbst die leeren Behälter gleiten reibungslos aus dem Schacht. Kimme und Korn sind aufwändig in Schwalbenschwanzfräsungen geführt und lassen sich daher leicht seitlich verstellen oder im Falle einer beabsichtigten Höhenkorrektur austauschen. Die stählernen, mit weißen Dämmungsmarkern im Punkt-Strich-Design versehenen Visierteile erleichtern auch bei schlechten Lichtverhältnissen das Zielen erheblich. Nur die bei uns nicht statthaften Tritiumeinsätze dürften noch etwas besser sein.

Kahr dachte sogar an eine Kindersicherung: Jeder Pistole liegt ein einfaches, aber effektives Blockierwerkzeug bei, das aus zwei Kunststoffteilen besteht. Diese werden hinter den Abzug gesteckt und durch ein kleines Schloss gesichert. Jetzt kann man weder den Abzug betätigen noch die Waffe zerlegen, weil das nur bei durchgezogenem Abzug funktioniert.

Der Widerstand der unter den kurzen Laufstummeln platzierten, zweiteiligen Teleskopfeder ist kaliberbedingt gewöhnungsbedürftig hoch und erfordert beim manuellen Durchladen der Pistolen ein beherrztes Zugreifen. Wenn der Schütze den Schlitten nicht vollständig bis zu seinem Endpunkt zurückzieht und vorzeitig loslässt, schließt der Verschluss hin und wieder nicht vollständig. Schnellert der aber aus hinten arretierter Posi-

### Technische Daten und Preise

<b>Hersteller</b>	Kahr Arms Factory, Worcester, MA 01603, www.kahr.com		
<b>Importeur</b>	schiwo-trade, Wolfgang Schimmel, 96142 Hollfeld, www.schiwo-trade.de		
<b>Testwaffen</b>	Waffen-Faude, Sindelfingen, www.waffen-faude.de		
<b>Modell</b>	P 380 Black	PM 9 Black	PM 45 Duoton
<b>Kaliber</b>	9 mm kurz	9 mm Luger	.45 ACP
<b>System</b>	Modifiziertes Browning-System		
<b>Schloss</b>	Teilvorgespanntes Schlagbolzenschloss		
<b>Abzug</b>	Double Action Only		
<b>Schlitten</b>	Stainless-Stahl geschwärzt	Stainless-Stahl geschwärzt	Stainless-Stahl blank
<b>Griffstück</b>	Polymer, metallverstärkt		
<b>Magazin</b>	6 Schuss	6 Schuss	5 Schuss
<b>Visierung</b>	Seitlich verstellbare Kimme, Korn mit Dämmungsmarke		
<b>Sicherung</b>	Außen keine, interne Zündstiftsicherung		
<b>Abzugsgewicht</b>	2820 g	2950 g	2500 g
<b>Maße (LxBxH)</b>	125 mm×19 mm×99 mm	140 mm×23 mm×103 mm	148 mm×26 mm×122 mm
<b>Lauflänge</b>	64 mm, sechsflächiges Polygonprofil	76 mm, sechsflächiges Polygonprofil	80 mm, sechsflächiges Polygonprofil
<b>Gewicht</b>	322 g mit Magazin	467 g mit Magazin	550 g mit Magazin
<b>Lieferumfang</b>	Hartbox, 2. Magazin, Bedienungsanleitung, Abzugssicherung mit Schloss		
<b>Preis</b>	844 Euro	917 Euro	998 Euro




tion ausgelöst über den schwergängigen Schlittenfanghebel nach vorne, gibt es keine Probleme. Leider behielt Kahr bis heute dessen unergonomisch kantiges Design bei, das dadurch unangenehm in die Daumenkuppe schneidet.

Der Schießtest erfolgte auf 15 m, weil erfahrungsgemäß nahezu alle Taschenwaffen ab Werk auf diese Entfernung eingeschossen sind. Dazu standen eine Munitionssorte im Kaliber 9 mm kurz, drei Laborierungen in 9 mm Luger und zwei bei der .45 ACP zur Verfügung. Die erzielten Streukreise bilden die Durchschnittswerte aus jeweils fünf Fünf-Schuss-Gruppen je Kaliber, von Schusslochmitte zu Schusslochmitte gemessen.

Im Einzelnen konnten folgende Ergebnisse erreicht werden: Die P 380

schlug sich als Kleinste im Trio mit einem Fünf-Schuss-Durchschnittswert von 58 mm (Winchester Western) schon erstaunlich wacker. In der Mittelklasse brachte es die PM 9 auf Fünfer-Gruppen zwischen 56 mm (Fiocchi) und 108 mm (Tula) und die PM 45 erzielte mit mittleren Streukreisen von 42 mm (Remington UMC) und 55 mm (Sellier & Bellot) sogar die besten Resultate. Damit genügen alle Testkandidaten den an sie gestellten Anforderungen allemal.

Doch der Schrumpfpfprozess offenbart beim Schießen auch einige nicht zu leugnende Nachteile: Die extrem kurze Visierlinie der Waffen, deren „Sicherheitsabzug“ und die größtenbedingt nicht optimale Handlage aller Testkandidaten – selbst der Ringfinger findet kaum noch


Anlagefläche am kurzen Griffstück und die zweite Hand für den beidhändigen Anschlag richtig unterzubringen ist auch nicht einfach, weil darauf geachtet werden muss, den Abzugsfinger auf seinem relativ langen Weg nach hinten nicht zu behindern – erfordert schon festes Zupacken, Erfahrung und etwas Übung, wenn man keine Störungen provozieren und alle Treffer oder gar Dubletten trotzdem sauber ins Ziel bringen möchte. In der Praxis dürften die Einsatzweiten jedoch deutlich geringer ausfallen. Die Basispräzision ist jedenfalls bei allen Pistolen vorhanden und mehr als ausreichend. Weit aus entscheidender ist der Umstand, dass sie mit allen Laborierungen ohne jegliche Störungen funktionierten. Und das taten sie, was will man mehr? 

### Schießtest

Waffe/Kaliber	Laborierung	Geschoss	Streukreis	Bemerkungen
Kahr P 380 9 mm kurz	Winchester Western Super X	95 gr FMC	58 mm	Keine
Kahr PM 9 9 mm Luger	Fiocchi Standard	123 gr FMJ	56 mm	Gleichmäßige Gruppen
Kahr PM 9 9 mm Luger	Sellier & Bellot Nontox	124 gr SP	67 mm	Keine
Kahr PM 9 9 mm Luger	Tula Steel Case	115 gr FMJ	108 mm	Ungleichmäßige Gruppen
Kahr PM 45 .45 ACP	Remington UMC	230 gr JHP	42 mm	Gleichmäßige Gruppen
Kahr PM 45 .45 ACP	Sellier & Bellot Standard	230 gr FMJ	55 mm	Keine

Entfernung: 15 m. Streukreise ermittelt aus dem Durchschnittswert von jeweils 5 Trefferbildern à 5 Schuss pro Laborierung, sitzend aufgelegt über offene Visierung geschossen, gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte. Abkürzungen: FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel; FMJ = Full Metal Jacketed = Vollmantel-Rundkopf; SP = Soft Point = Teilmantel; JHP = Jacketed Hollow Point = Teilmantel-Hohlspitze

### Das Redaktions-Fazit

 Die sauber verarbeiteten Kahr-Taschenpistolen der vorgestellten Baureihen und ihre vielen Varianten sind extrem flach und klein, aber dennoch erstaunlich leistungsfähig und vor allem auch überaus laborierungsunempfindlich. Um damit sicher Treffer platzieren zu können, sollte man allerdings etwas Schieß Erfahrung mitbringen und regelmäßig üben. Für den gedachten Zweck reichen die gebotenen Magazinkapazitäten allemal aus. Und da es künftig auch maßgeschneiderte Holster von Sickinger gibt, lassen sich die Waffen bei Jägern und Waffenscheinhabern wesentlich besser an den Mann bringen. Die im Raum stehende Frage, ob einem die Pistolen den hohen Preis wert sind, muss sich wie immer jeder Interessent selbst beantworten!



# Innere Werte

übersichtlich  
fundierte  
überzeugend

 aktuell

 schießsport

 fun & action

 sicherheit

 sammeln

 wissen

 anzeigen

 jagd

 geschichten

**DWJ**  
IHR MAGAZIN.